



Zahlreiche alte Aufnahmen sind in dem Buch zu finden.



Das Buch gibt es in der Gemeinde und bei der Feuerwehr.

Ein kleiner Ort mit einer großen Geschichte

Zur 1000-Jahr-Feier von Frichlkofen erscheint ein Buch mit der Geschichte des Ortes

Frichlkofen. 1000 Jahre urkundliche Erwähnung eines Ortes ist schon etwas Besonderes. Grund genug, die Gemeinde in einem eigenen Buch zu würdigen. Bodenfunde setzen sogar eine noch längere Existenz des Ortes voraus. Aktenkundig wurde der Ort jedoch erst vor genau 1000 Jahren.

Ein namenloser Schreiber fertigte vor ziemlich genau 1000 Jahren eine Urkunde im Auftrag des höchsten Herrn im Lande. Unter der Signatur „Hochstift Bamberg, Urkunde 66“ wird sie heute im Staatsarchiv Bamberg verwahrt, wie in dem Buch „Frichlkofen - Aus seiner tausendjährigen Geschichte“ nachzulesen ist. „In dieser Urkunde vom 1. November 1011/1012 des Königs und späteren Kaisers Heinrich II. werden hauptsächlich Orte eines geschlossenen Gebietes um Dingolfing auf der rechten Isarseite aufgeführt. Darunter sind auch Orte aus der heutigen Gemeinde Gottfrieding wie Frichlkofen, Tichling, Daibersdorf und Hackerskofen genannt.“ In der Urkunde heißt Frichlkofen freilich nicht Frichlkofen, sondern „Fröchilinchouun“. Bei der Datierung ist heute allerdings nicht mehr nachzuvollziehen, ob der schriftliche Vermerk 1011 oder 1012 stattfand, da es widersprüchliche Angaben gibt.

Die Verantwortlichen für das Buch, mit Paul Streifeneder, Annemarie und Sebastian Seidl, haben keine Kosten und Mühen gescheut, jede noch so kleine Einzelheit über den Ort aus alten Akten herauszufiltern. So ist das Buch für alle Bewohner von Frichlkofen ein kleines Kleinod, quasi eine Stoffsammlung über den Ort. Dass Frichlkofen ein alter Ort ist, beweisen zahlreiche alte Akten und Dokumente, die in diesem Büchlein beschrieben werden. Neben harten Daten und Fakten, haben die Herausgeber auch noch zahlreiche Anekdoten rund um die Bewohner und die Gegend von Frichlkofen zusammengetragen, wie zum Beispiel die Geschichte vom verhängnisvollen Zechgelage anno 1582 oder die Sage vom Hungerloch, in dem es angeblich spuken soll.

Ein großes Kapitel bildet der Überblick über Haus- und Hofgeschichte der einzelnen Gebäude des Ortes Frichlkofen. Genauestens ist hier aufgelistet, wem seit Generationen die Hofstellen gehören, wann diese eventuell abgerissen wurden oder durch ein Feuer zerstört wurden. Bilder von alten Ansichten der Gehöfe vervollständigen dieses Kapitel.

Ein Zeitdokument aus dem 19. Jahrhundert bildet auch die Geschichte von Wolfgang Mayer, über

den Aufstieg eines Söldnersohnes aus Frichlkofen oder die Auszüge aus dem Leben des Xaver Hiergeist, einem Feldzugsoldaten und Bauer aus Frichlkofen. Natürlich gibt es auch ein Kapitel mit Ansässigmachungen, Heimatrecht und ortspoli-

zeilichen Vorschriften. Zudem wird in Frichlkofen auch das Vereinsleben groß geschrieben und zwar schon seit etwa 100 Jahren. So ist zum Beispiel nachzuweisen, dass die Freiwillige Feuerwehr genau am 12. Mai 1913 gegründet wurde. Auf-

zeichnungen weisen auf ein reges Vereinsleben der Mitglieder in dem Ort hin.

Ein Kapitel widmet sich auch der Topographie des Ortes. „Das Ortsbild von Frichlkofen wurde heute durch zahlreiche Wohnhaus-Neubauten geprägt. Viele alte Gebäude wurden abgerissen. Sogar ein kleines Gewerbegebiet am Kreisverkehr ist entstanden“, ist in dem Buch nachzulesen. Bestand der Kern des Ortes im Jahr 1950 immer noch aus nur vier Anwesen, umfasst es heute immerhin 20 Häuser. Eine Abbildung aus dem Jahr 1568 zeigt die wohl älteste kartographische Darstellung von „Frichlkouen“.

Die Herausgeber konnten zudem noch mit einem bunten Bilderbogen, aus alten Aufnahmen von Kindern und Bewohnern des Ortes zusammensetzen, um das Leben im Dorf zu dokumentieren. Ein Überblick über das Handwerk und die Geschäfte von früher und heute, sowie etliche Fotos vom historischen Dorffest runden das Buch ab.

Das Buch zu 1000 Jahre Frichlkofen ist quasi ein Muss für alle, die in und um den Ort wohnen oder mit dem Ort in irgendwelchen Beziehungen stehen. Das Buch ist mit einem festen Einband mit 154 Seiten in der Firma Wälischmiller gedruckt worden und ist für 19 Euro in der Gemeindeverwaltung von Mamming und Gottfrieding sowie bei der Feuerwehr erhältlich.

Eike Lehmann